



durchblick.

analogblick

Ausgabe
1/2024



3 VORWORT

SCHWERPUNKT

- 4 Unsere Demokratie ist in Gefahr und endlich stehen viele Menschen auf
- 5 Aus CWWN wurde CWWN – achtung vielfalt
- 6 „Der CBP steht für Demokratie und Vielfalt“

ARBEIT

- 7 Die Metallabteilung bekommt neue Maschinenpower
- 8 Betriebsbesichtigung bei Holz Roeren in Krefeld
- 10 #WirMachenDas
- 12 Arbeitssicherheit geht uns alle an
- 14 Neuer Großkunde für die Metallgruppe in Rheinberg
- 15 Rock, rockiger – „Inclusion“
- 16 Sternsingeraktion in der Rheinberger Werkstatt
- 17 „was ist uns heilig?“

WOHNEN

- 18 Projektwoche der Liebfrauenschule in St. Bernardin
- 19 Digitales Cafe ist gestartet
- 20 Wieder zum Karneval nach Oberhausen

KARNEVAL

- 21 Bühne frei, es ist soweit – endlich wieder Narrenzeit

FAMILIE

- 24 Unterstützung bei der gesetzlichen Betreuung
- 25 Großzügige Spende – der FuD sagt Danke
- 36 Wer arbeitet eigentlich beim FuD

NACHRICHTEN

- 26 Ein Jubiläum – 40 Jahre „Durchblick“
- 28 Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit . . .
- 29 Valentins-Frühstück mit Kreativ-Workshop im Bistro26
- 30 Neue Chancen für internationale Freiwillige uns
- 35 Mein Weg zum Feldhockey

39 GEDENKEN

durchblick.

Zeitschrift der Caritas
Wohn- und Werkstätten
Niederrhein

Anschrift:

CWWN
Redaktion Durchblick
Gutenbergstraße 36
47443 Moers
Telefon 02841.989-0
Fax 02841.989-149
durchblick@cwwn.de
www.cwwn.de

Redaktion:

Ulrich Schwarzbach
Susanne Neufeld (Korrektur)
Andrea Weißenfels (Korrektur)

Chefredakteur:

Ulrich Schwarzbach

Mit Beiträgen von:

Wolfram Teschner
Ulrich Schwarzbach
Jenny Evers
Gino Zampietro
Michael Zimmer
Lena Török
Annika Seidel
Daniela Tenge
Yvonne Evers
Jasmin Nowakowski
Elke Heckes
Wolfgang Strubel
Verena Kimman
Jule Hartings
Ricarda Büscher
Daniela Tenge
Tina van Bebber
Simone Ohlig
Marion Paul

**Layout, Satz, Bildbearbeitung,
Druck, Verarbeitung:**

TYPOGRAF
Franken-Tuschen GbR
Telefon 015253681513
typograf@johannes-tuschen.de

41. Jahrgang
114. Ausgabe
März 2024

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt die Osterausgabe des neuen Durchblick. Im Schwerpunkt dieser Ausgabe wenden auch wir uns gemäß unserer Vision "achtung vielfalt – Für eine Gesellschaft, die den Nächsten achtet und Vielfalt als Bereicherung versteht" deutlich gegen jegliche Form von Antisemitismus, Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit, Vertreibungspläne, Diskriminierung, Hetze und Abwertung von Menschen. In einem eigens entworfenen Plakat zeigen wir auch an unseren Einrichtungen, auf Demos und Veranstaltungen deutlich unsere Haltung. Eine für uns sehr wichtige Haltung gerade in der heutigen Zeit. Aber das ist nur ein Thema dieser Ausgabe. Natürlich finden Sie in diesem Durchblick wieder viele Berichte und Geschichten aus dem Leben und Wirken in den CWWN. Nach drei Jahren gezwungener Pause konnte endlich wieder die große Rosenmontagsparty stattfinden. 600 Jecken feierten ausgelassen und fröhlich. Eine große Akquiseaktion wurde gestartet und bei den FSJ-lern wurden die CWWN international. Auch ein Jubiläum gilt es zu feiern – der Durchblick erscheint jetzt seit 40 Jahren. In einem kleinen Rückblick zeigen wir die Entwicklung des Heftes.

Sie werden sich sicherlich wundern, dass das Vorwort diesmal nicht wie üblich von der Geschäftsführung geschrieben ist. Ich kann Ihnen versichern, dass das ein Ausnahme ist.

Der Abschied

Insgesamt durfte ich 38 Jahre den Durchblick mitgestalten und mitentscheiden davon 20 Jahre als „Chefredakteur“. Dabei habe ich viele spannende und interessante Berichte gelesen. Viele Mitarbeitende der CWWN haben immer wieder Beiträge und Bilder für die Zeitschrift geliefert und so konnte immer – so hoffe ich – ein attraktiver Durchblick erscheinen. Dabei musste ich auch das ein oder andere Mal Mitarbeitende verärgern, da ich geschriebene Berichte nicht drucken konnte. Das tat mir immer leid, aber ich musste ja beim Heft immer darauf achten, dass die Seitenanzahl immer durch 4 teilbar sein musste.

Der Durchblick war und ist mir immer eine Herzensangelegenheit gewesen und ich sage allen, die Beiträge für das Heft geliefert haben ein ganz herzliches Dankeschön!

38 Jahre eine lange und bewegende Zeit. Nun ist aber Schluss – nicht mit dem Durchblick, sondern mit mir als Chefredakteur. Vor ihnen liegt meine letzte Ausgabe des Durchblick.

Ich wünsche dem Durchblick und Ihnen liebe Leserinnen und Leser für die Zukunft alles Gute!

Herzlichst Ihr/Euer



Ulrich Schwarzbach



Unsere Demokratie ist in Gefahr und endlich stehen viele Menschen auf

VON WOLFRAM TESCHNER

Seit einigen Wochen finden in zahlreichen Städten und Gemeinden in ganz Deutschland immer wieder Demonstrationen – von einem breiten Bündnis aus Demokraten – gegen Hetze, Antisemitismus, Diskriminierung, Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Ausgrenzung statt.

Viele Organisationen, Vereine, Parteien, Gewerkschaften und Kirchen beteiligen sich daran, darunter auch sehr viele Caritas-Organisationen, wie unser Fachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (cbp) sowie Diakonie, Parität, AWO oder DRK und viele mehr.

Als Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein begrüßen und unterstützen wir diese Proteste aus voller Überzeugung. Auf unserem Instagram und Facebook Seiten sowie auf unserer Homepage haben wir uns entsprechend positioniert.

Wir freuen uns sehr, dass sich auch viele Mitarbeitende und Klienten der CWWN an diesen Protesten beteiligen. Einige von ihnen haben bereits unsere kurzen Videos, Reels oder Posts über ihre privaten Social-Media-Kanäle weitergeleitet. Vielen Dank dafür. Gerne können auch Sie sich anschließen.

Mit unserer Vision „achtung vielfalt“ arbeiten wir bereits



seit einiger Zeit mit an einer **vielfältigen, bunten, demokratischen, wertschätzenden und alle Menschen inkludierenden Gesellschaft.**

Zusammen mit allen Demokraten und demokratischen Organisationen wollen wir uns als CWWN für Vielfalt und gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und rechtsextremistische Vertreibungs- bzw. Abschiebungspläne einsetzen. Da sich die AfD in den letzten Jahren bereits mehrfach gegen das Recht auf Inklusion ausgesprochen hat, wollen wir dagegen ein Zeichen setzen.

Jetzt gilt es Flagge zu zeigen und sich für Vielfalt und eine bunte, menschliche Gesellschaft einzusetzen. Klare Kante ist gefordert. Machen Sie mit!

Mit unserem Plakat „Unser Kreuz hat keine Haken“ ... sind mittlerweile viele Mitarbeitende der CWWN auf Demonstrationen präsent und auf das Plakat mit der Gestaltung und dem Statement positiv angesprochen worden.

CWWN #
achtung vielfalt

Aus **CWWN** wurde **CWWN** achtung **vielfalt**

VON ULRICH SCHWARZBACH

Eine Vision mit dem obigen Logo und dem Zusatz „achtung vielfalt“ wurde 2013 in den CWWN entwickelt. In einem Wettbewerb hat die damalige Geschäftsführung sich für diesen von Thomas Wilmsen entwickelten Zusatz geeinigt und seitdem prägt der Schriftzug „achtung vielfalt“ unser Logo.

Mit der Vision wollten wir auf unser Leitbild deutlicher hinweisen und unser christliches Menschenbild deutlicher hervorheben. In den CWWN hat sich in den vergangenen zehn Jahren viel entwickelt und auch verändert und der Zusatz „achtung vielfalt“ hat die Arbeit immer wieder geprägt. Als die Vision entwickelt wurde, hatte allerdings keiner geahnt, dass diese Vision heute im Jahr 2024 eine so große und weitreichende Bedeutung gewonnen hat. Von daher freuen wir uns als Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein, dass diese Vision auch auf vielen derzeitig stattfindenden Demonstrationen – wenn auch manchmal in einem anderen Zusammenhang – erkennbar ist. Auch wir sind dabei!



Unser Plakat bei der Demo „Duisburg ist bunt“.

Dazu schrieb Heike Appelhoff am 4. März 2024:

„Wir leben in einer Demokratie – Gott sei Dank und leider nicht selbstverständlich. Und diese gilt es im Moment zu verteidigen. Auf keinen Fall darf sich Geschichte wiederholen und auf keinen Fall dürfen wir zulassen, dass Menschen, die hier in Frieden leben wollen und die sich an Gesetze halten, aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe oder ihres Geschlechts ausgegrenzt oder verfolgt werden.“

*Deswegen war die Demo „Duisburg ist bunt“ für mich eine Selbstverständlichkeit. Und ich fand es toll, dass die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein als mein Arbeitgeber mit den Plakaten genau diese Meinung unterstützt und Mut macht, damit auf die Straße zu gehen. Für meine Familie und die Zukunft meiner Enkelkinder, aber auch für unsere Bewohner*innen, die unseren Schutz brauchen.“*

**achtung vielfalt - Für eine Gesellschaft, die den Nächsten achtet
und Vielfalt als Bereicherung versteht.**

Auch wir als CWWN wenden uns gemäß unserer Vision deutlich gegen jegliche Form von Antisemitismus, Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit, Vertreibungspläne, Diskriminierung, Hetze und Abwertung von Menschen!

„Der CBP steht auf für Demokratie und Vielfalt“

Der CBP (Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie) ist unser Dachverband.

Vor dem Hintergrund der Verschärfung des politischen Klimas in Deutschland warnt der CBP vor den Gefahren von Rassismus und Rechtsextremismus und ruft dazu auf, sich an den Aktivitäten und Demonstrationen zu beteiligen.

Der CBP engagiert sich im Rahmen der Initiative "WIR für Menschlichkeit und Vielfalt" sowie im Netzwerk "Hand in Hand" gegen Rechtsextremismus und Ausgrenzung und für Demokratie und Menschlichkeit und lädt seine Mitgliedseinrichtungen dazu ein, ebenfalls Flagge zu zeigen.

Der CBP-Vorsitzende Wolfgang Tyrychter erklärt: "Die Abwertung und Stigmatisierung von Menschen aufgrund individueller Merkmale oder Eigenschaften sowie deren Freiheitsbeschränkung dürfen wir nicht zulassen. Wir müssen allen Ansätzen und Bewegungen dieser Art sachlich, aber deutlich entgegenzutreten."

Für Mitgliedseinrichtungen, die auch Flagge zeigen und Ihr Engagement gegen Rechtsextremismus und Ausgrenzung und für Demokratie, Solidarität und Toleranz sowie Menschlichkeit und Vielfalt sichtbar machen wollen, hat der CBP ein Plakat bzw. ein Banner erstellt, das in vielfältiger Form genutzt werden kann.

Der CBP steht auf für Demokratie und Vielfalt!

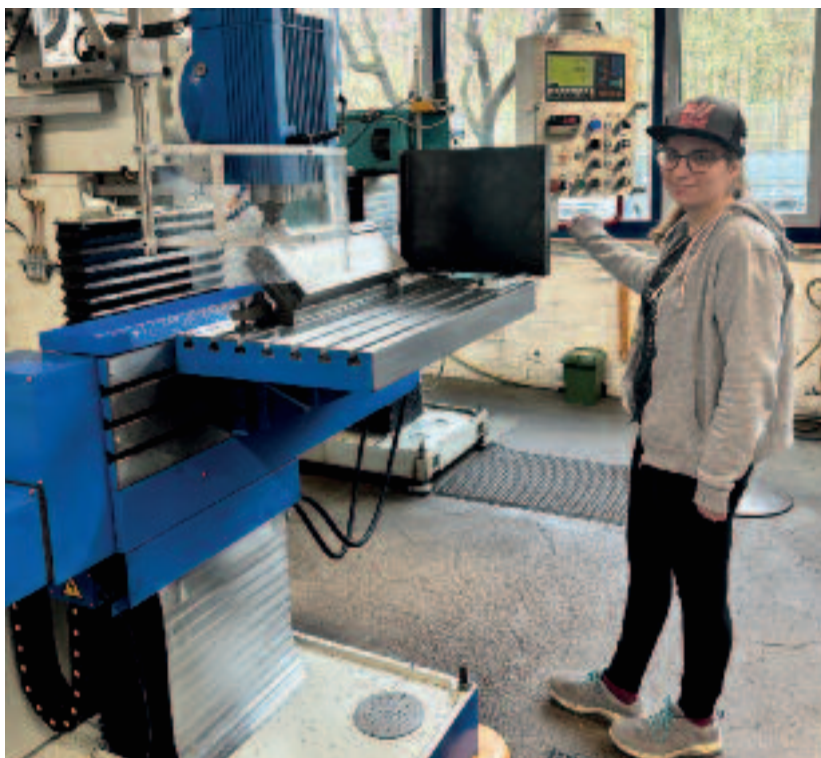


Die Metallabteilung bekommt neue Maschinenpower!

VON JENNY EVERS

Nach zehn Jahren unermüdlichen Einsatz wurde eine Maschine der Metallabteilung abgelöst. Die neue sogenannte „Konventionelle Vertikalfräsmaschine“ der Firma Knuth übernimmt ab jetzt die Arbeit in der Metallgruppe. Täglich fräst sie Gewindeleisten für den Kunden Indunorm.

Durch die einfachere Handhabung und den übersichtlicheren Aufbau sind die beschäftigten Mitarbeitenden der Metallgruppe in der Lage, die Fräsmaschine von morgens zum Dienstbeginn bis nachmittags zum Feierabend selbstständig zu bedienen.



Irem arbeitet gerne an der neuen Fräsmaschine von Knuth.



Die Gewindestangen müssen auf der Maschine platziert werden, damit sie ein Gewinde einfräsen kann.

Die Arbeiten an der Fräsmaschine sind teils komplex und bieten vielen weiteren Beschäftigten die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und ebenfalls den Umgang mit der halbautomatischen Maschine zu erlernen.

Indunorm vergibt seit vielen Jahren ihre Aufträge an die Caritas Werkstätten und somit hat es sich für uns gelohnt, in eine neue Fräsmaschine zu investieren. Im Moment ist die Auftragslage sogar so hoch, dass auch die alte Fräsmaschine noch zum Einsatz kommt. So kann die doppelte Menge abgearbeitet werden.

Zwar ist diese lauter und in der Bedienung etwas aufwändiger, aber sie läuft noch.

Frank Schulz, der Abteilungsleiter der Metallgruppen verglich sie mit einem älteren Gebrauchtwagen. Hier und da Besonderheiten, es läuft nicht mehr alles ganz so flüssig, aber sie läuft.

Da man aber nicht wissen kann, an welchem Zeitpunkt sie das nicht mehr tut, war es an der Zeit für die neue Fräsmaschine. Im Januar wurde sie geliefert und auch direkt in die Produktion genommen.

Betriebsbesichtigung bei Holz Roeren in Krefeld

VON GINO ZAMPIETRO

Im Februar reiste ein Konvoi aus vier CWWN-Bullis mit insgesamt 33 Schreibern bei Holz Roeren GmbH in Krefeld an. Für die Schreinerei aus Rheinhausen und Rheinberg ging es zu einer Betriebsbesichtigung bei Holz Roeren.

Durch die Firma Holz Roeren werden unsere Schreinereien mit Material beliefert: Spanplatten, Massivholz, Sperrholzplatten, ABS-Kanten, Leimholzplatten und vieles mehr. Vielfalt gibt es also nicht nur bei den CWWN, sondern auch bei Holz Roeren, nur eben anders.



Rundgang durch die Lagerhallen.



Mitarbeiter am automatischen Plattenlager namens Manni.


Daher besucht und berät uns der Außendienstmitarbeiter Michael Verheyen von der Holz Roeren GmbH regelmäßig an unseren Standorten Rheinhausen und Rheinberg.

Durch die gute und enge Zusammenarbeit entstand die Idee: „Können wir euch mal in Krefeld besuchen kommen?“ „Kein Thema“ sagte Herr Verheyen, das bekommen wir hin. Gesagt, getan!

Im Februar war es dann soweit. Sehr herzlich wurden die Schreiner-Teams der CWWN empfangen. Die beiden Geschäftsführer, die Brüder Martin und Matthias Roeren, sowie der Außendienstmitarbeiter Michael Verheyen hießen uns

willkommen. Für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Mit leckeren Berlinern, Kaffee & Kakao zur Stärkung konnte der Tag nicht besser starten!

Dazu gab es einen Einblick zur Entstehung und Geschichte der Firma Holz Roeren. Die Gastgeber Martin und Matthias Roeren führen das Unternehmen in der 5. Generation, welches im Jahr 1876 gegründet wurde.

Weiter ging es zur Besichtigung durch die riesigen Hallen. Unter anderem wurde uns sehr genau erklärt, wie die Abläufe sind, wenn wir Holz bestellen. Vom Auftragseingang über die Kommissionierung und Verpackung des Materials bis 

hin zur LKW-Beladung, wo das Holz dann auf die Reise zu den CWWN geht.

Die absoluten Highlights waren unter anderem das neue High-Tech-Plattenlager. Diese Anlage kommissioniert vollautomatisch große Holzplatten, genauso wie wir sie bestellt haben. Wahnsinn! Diese riesige Maschine wurde liebevoll auf den Namen „Manni“ getauft. Dazu muss man wissen, dass auch Maschinen bei Holz Roeren genauso wertvoll wie Mitarbeitende angesehen werden.

Ein weiteres Highlight war noch „Uschi“. Dabei handelt es sich um eine Maschine, die vollautomatisch XL-Paletten

zusammenbaut. Ähnlich wie eine CNC-Fräse ist „Uschi“ mit Nagel-Schuss-Apparaten ausgestattet. Im Minutentakt gehen dort fertige Paletten „vom Band“, die von einem Roboter-Arm automatisch gestapelt werden. Der LKW fährt nur noch rückwärts ran, um die Paletten aufzuladen.

Diese Maschine wurde von Holz Roeren entwickelt und gebaut. Deswegen ist „Uschi“ ein Betriebsgeheimnis und darf nicht fotografiert werden.

Zum guten Schluss folgte noch eine Besichtigung der hauseigenen Schreinerei. Holz Roeren ist nämlich nicht nur Holzhandel, sondern auch ein

Dienstleister für den Messe- und Ladenbau.

Das Tolle daran: Auch für die CWWN ist Holz Roeren nicht nur ein Lieferant für Holz, sondern ein echter Partner! Bereits im letzten Jahr ist hier ein BiAP entstanden. Ein ehemaliger Mitarbeiter der Schreinerei Rheinhausen gab uns einen Einblick in seinen neuen und spannenden Arbeitsalltag.

Es war ein beeindruckender Tag für die Holzwürmer der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein.

Ein großes Dankeschön an Holz Roeren und seine Gastfreundschaft! Wir kommen gerne wieder. ■



Die Besucher-Gruppe kommt gerne wieder.

#WirMachenDas

VON MICHAEL ZIMMER



Die Zeiten, in denen große Kunden selbst auf uns als Werkstätten zukommen, sind leider vorbei. So mussten wir letztes Jahr erkennen, dass wir hier selbst aktiv werden müssen, um auch zukünftig ein breites, aber auch verlässliches Arbeitsangebot in unseren Werkstätten anbieten zu können.

Mit einer Arbeitsgruppe aus „motivierten Köpfen“ war schnell die Idee entstanden, einen industriellen, modernen Katalog zu erstellen, in dem wir dem Kunden unser breites Arbeitsangebot, aber auch unsere Schlagkraft, bezogen auf die Umsetzung von sehr großen Anfragen vermitteln wollten.

Mit dem Slogan „*#WirMachenDas*“, der ein wenig an unsere ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel erinnert, die im Rahmen der Flüchtlingspolitik das Statement abgab „Wir schaffen das“ und damit in den Köpfen der Bevölkerung hängen blieb, haben wir uns auf den Weg gemacht.

Wir wollten in dem Katalog den Kunden persönlich ansprechen. Lange haben wir überlegt, wie machen wir das mit 1.200 beschäftigten Mitarbeitenden? Hieraus entstand dann die Idee, auf 2.400 tatkräftige Hände aufmerksam zu machen, die stellvertretend für die Arbeitsleistung jedes einzelnen beschäftigten Mitarbeitenden der CWN stehen sollten.



Die Arbeitsgruppe entwickelte Ideen.

Nach einem ausgeklügelten System werden in den nächsten Wochen und Monaten 5.000 Firmen angeschrieben, die wir als potenzielle Neukunden beurteilen und uns erhoffen, diese für uns gewinnen zu können. Jeder dieser Kunden wird dann im Anschluss noch einmal von einem unserer Abteilungsleitungen angerufen, um uns noch einmal ins Gedächtnis zu bringen.

Werbung vielfältig geschaltet

Darüber hinaus haben wir auf der Videowall in Rheinberg, aber auch in den sozialen Medien Werbung geschaltet, die zusätzlich noch einmal Interesse bei den Kunden wecken soll, sich mit dem Angebot der CWN zu beschäftigen.

In Vorbereitung befindet sich ein zusätzlicher Flyer, mit dem wir ebenfalls eine Werbeaktion starten möchten, um auf unser Angebot der Aktenver- ➔



nichtung hinzuweisen. Diese Tätigkeit wird seit vielen Jahren schon für 22 Kunden durch unsere AABs, AOBs und SAB-Gruppen übernommen.

Zuletzt wird dann eine Sonderwerbung für unsere Schreinereien in Rheinberg und Rheinhausen folgen.

Hinweisen möchte ich auf den QR-Code, den man am Anfang dieses Artikels findet. Er führt direkt zu YouTube, wo ein Werbevideo zu finden ist, welches den Kunden zusätzlich ansprechen soll.

Sie merken, wir als Caritas Werkstätten Niederrhein lassen nichts unversucht, um uns auch für die nächsten Jahre gut und breit aufzustellen.

Wir hören von unseren Neukunden immer wieder, wie begeistert sie sind über die Möglichkeiten und Fähigkeiten, die die CWN und damit



meine ich selbstverständlich unsere 1.200 beschäftigten Mitarbeitenden, anbieten.

Wir hoffen mit dieser Sammlung an Aktivitäten, die Werkstätten und ihre Möglichkeiten noch mehr nach außen zu tragen. Ist der Kunde erst einmal bei uns, so gelingt es meist sehr schnell, ihn zu überzeugen.

An der Stelle bin ich sehr froh, dass ich als Geschäftsbereichsleiter ein Team von Angestellten, aber vor allen Dingen an beschäftigten Mitarbeitenden im Rücken habe, um hier auf ganzer Linie zu überzeugen.

Somit bleibt mir nur abschließend zu sagen: „#WirMachenDas“.



Sie machen das – Abteilungsleiter*in der CWN.

Arbeitssicherheit geht uns alle an!

VON JENNY EVERS

Zwölf unserer beschäftigten Mitarbeitenden haben sich bereiterklärt, ein zweitägiges Seminar zum Arbeitssicherheit-Assistenten zu machen und somit ein wichtiger Teil im Arbeitsschutz unserer Werkstätten zu werden.

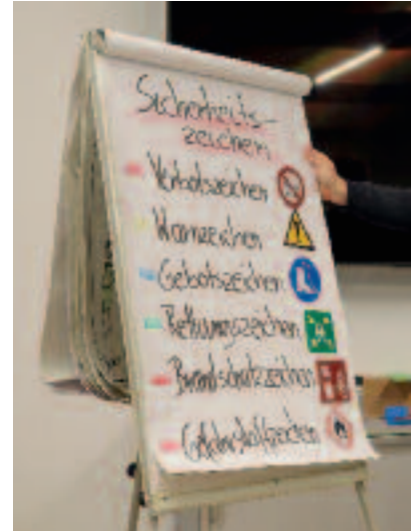
Am 28. und 29. Februar 2024 haben die zwölf Teilnehmenden im Schulungsraum der W8ZIG einiges über den Arbeitsschutz gelernt. Welche Aufgaben hat eine Berufsgenossenschaft? Und wann ist ein Arbeitsunfall ein Arbeitsunfall und wann nicht?

Wichtige theoretische Fragestellungen, die manchmal gar nicht so einfach geklärt werden können. Hole ich mir beim

Bäcker in meiner Frühstückspause ein Brötchen und es passiert mir etwas auf dem Weg, ist dies kein Arbeitsunfall. Schickt meine Gruppenleitung oder Vorgesetzter mich los, um die Brötchen für das offizielle Gruppenfrühstück zu holen, dann schon.

Gar nicht so einfach. Der theoretische Teil des Seminars am ersten Tag war sehr lehrreich und hat unseren beschäftigten Mitarbeitenden viel mitgegeben.

Am zweiten Tag des Seminars wurde es praktischer. Die Gruppe hat eine Begehung durch unsere W8ZIG in Rheinauen gemacht und dort genauer hingeschaut.



Alle gängigen Sicherheitszeichen aus unseren Einrichtungen.

Sind überall Sicherheitszeichen wie Schilder für den Fluchtweg, des Tragens persönlicher Schutzausrüstung oder etwa für Brandmelder? ➔



Alle Teilnehmenden v. l.: Ronny Gregor, Michael Zimmer, Stefan, Till, Patrick, Lukas, Marcel, Marvin, Dominik, Kai, Michael, Thomas Funke, Reinhold und Jochen. Viktoria war ebenfalls Teilnehmende, ist nicht auf dem Foto.

Und obwohl die offizielle Begehung durch den ASA (Arbeitssicherheits-Ausschuss) und der BGW (Berufsgenossenschaft für Wohlfahrtspflege) noch gar nicht lange her ist, wurde einiges gefunden.

Dinge, die sehr gut laufen und gut gelöst worden sind und Dinge, die verbesserungswürdig sind und die in der nächsten Zeit eine Überarbeitung erfordern.

Aber genau das ist die Aufgabe unserer neuen Arbeitssicherheits-Assistenten. Hinschauen, erkennen, melden. Denn wie sagt man so schön: „Vier Augen sehen besser als zwei!“ Nun haben wir 24 weitere Augen die genauer hinschauen, damit unsere Arbeitsplätze sicher sind.

Denn ein ganz wichtiger Punkt im Arbeitsschutz ist, dass die



Michael Zimmer gratuliert Michael zu seinem bestandenen Seminar.

Arbeitssicherheit uns alle angeht. Vom beschäftigten Mitarbeitenden über die Gruppenleitungen bis hin zur Geschäftsführung.

Arbeitsunfälle passieren, aber wir können uns darum küm-

mern, dass sie so gut es geht, vermieden werden und nicht schlimm ausgehen.

Herzlichen Glückwunsch an die 12 Teilnehmenden des Seminars. Einen allzeit scharfen Blick für den Arbeitsschutz. ■



Michael Zimmer gratuliert jedem Teilnehmenden und überreicht ihm sein Zertifikat. Hier bekommt Stefan sein Zertifikat überreicht.

Neuer Großkunde für die Metallgruppe in Rheinberg

VON LEA TÖRÖK

Seit einigen Jahren arbeiten unsere Mitarbeitenden aus der Rheinhauser Werkstatt für einen Kunden aus der näheren Umgebung. Dieser hat sich auf den Vertrieb von Tiernahrung spezialisiert und verpackt Hunde- und Katzensnacks in großer Stückzahl.

Aufgrund einer Anfrage vom Kunden, ob die CWN größere Stückzahlen verpacken können, haben wir die Möglichkeit genutzt und sind nach umfangreichen Umbauten der Metallgruppe in Rheinberg mit dem Verpacken von Katzensnacks gestartet.

Im Anschluss gab es für die Werkstatt Rheinberg im Dezember 2023 einen Musterauftrag über 400000 Beutel. Diesen hat die Metallgruppe zur



Vier verschiedene Katzensnacks müssen in Kartonagen sortiert werden.



Aus der Metallgruppe wird eine Verpackungsgruppe.

Freude aller Beteiligten zufriedenstellend verpackt und in dem erwarteten Lieferzeitraum fertigstellen können. So freuen wir uns, dass wir weitere Aufträge bekommen haben und mit dem Verpacken von Hunde- und Katzensnacks perspektivisch eine ausreichend gute Auslastung in der Metallgruppe Rheinberg erwarten können.

Bis jetzt hat die Metallgruppe zwei verschiedene Aufträge bearbeiten dürfen. Hierbei wurden entweder zwei oder vier verschiedene Beutel Katzensnacks in einer bestimmten Anordnung in speziell dafür vorgesehene Kartons verpackt. Zurzeit arbeitet die Metallgruppe an zwei Verpackungs-

straßen mit jeweils zehn beschäftigten Mitarbeitenden an dem neuen Auftrag. Eine dritte Straße kann temporär aktiviert werden. Am Tag schafft die Metallgruppe so acht bis zehn Paletten täglich. Auf eine Palette passen 64 Kartons mit insgesamt 2560 Beuteln.

Um diese großen Mengen tagessaktuell bewerkstelligen zu können, hat die Metallgruppe den ein oder anderen Kunden und Auftrag intern an andere Gruppen abgegeben.

Aufgrund der neuen Produktpalette ist der Name Metallgruppe nicht mehr zeitgemäß. Ein neuer Name soll dieses Jahr die Bezeichnung Metallgruppe ersetzen. ■

Rock, rockiger – „Inclusion“

VON ANNIKA SEIDEL & DANIELA TENGE

Jeden Montag tönen rockige Klänge durch die Flure der W8ZIG in Rheinhausen. Denn dann ist Bandprobe. Mit Leib und Seele wird dann eine Stunde geprobt, was das Zeug hält.

Die 4-köpfige Band – bestehend aus Siegmar, Ricardo, Annika und Luca – trifft sich immer montags von 11:00 bis 12:00 Uhr. Dann wird der Besprechungsraum in ein Proberaum mit sämtlichem dazugehörigem Equipment verwandelt. Der Spaß und die gute Laune sind dabei unverkennbar und unüberhörbar. Wenn es nach der Band ginge, könnte auch jeden Tag geprobt werden.

Die Band

Kopf der Band ist Siegmar. Obwohl er bereits im wohlverdienten Ruhestand ist, liegt ihm die Band so am Herzen, dass er die Proben immer noch leitet. Er ist die Stimme der Vernunft und bringt die Erfahrung und notwendige Ruhe in den „Bandhaufen“. Siegmar singt „Backing Vocals“ und ist der „Herr der Midis“.

Für den Bass und vor allem für den Spaß ist Ricardo zuständig. Er gilt liebevoll als „Rampensau“ des Teams und ist immer für einen Scherz zu haben, stets gut gelaunt und singt die "Male Vocals". Er ist geburtsblind und bringt ein ganz besonderes und ausgeprägtes Gespür für Töne und Klänge mit.

Mit ihrer einzigartigen Stimme sorgt Sängerin Annika für Gänsehautmomente. Sie singt, seit sie denken kann, eigentlich am liebsten nur unter der Dusche, ist der kreative Kopf der Band und arrangiert gern mit Ricardo mehrstimmigen Gesang. Beide zusammen verzaubern das Publikum mit ihrer Stimme.

Ganz frisch in der Band ist Luca, der als neuestes Mitglied dazugestoßen ist und Percussions spielt. Er ist die gute Seele, die alle Bandmitglieder unterstützt, wo es nur geht, sei es bei der Technik oder einfach nur als guter Zuhörer und Kritiker.

Rock & Pop

Am liebsten spielt die Band bekannte Rock- und Pop-Songs aus den 70er, 80er und 90er Jahren. Am meisten Spaß haben alle, wenn es richtig rockt. Zu den Lieblingsliedern gehört „What’s up“ von den 4 Non Blonds, „Living Doll“ von Cliff Richard und „Hit the Road Jack“ von Ray Charles. Diese Songs dürfen auf keinen Fall bei einer Probe fehlen. Und, natürlich auch nicht bei Live-Auftritten.

So hatte die Band bereits schon das Vergnügen, auf dem letzten Sommerfest und der Weihnachtsfeier in der W8ZIG vor Publikum zu spielen. Besonders spaßig wurde es bei der Abschiedsfeier von Gruppenleiter Jürgen Grzegorek, der im Januar dieses Jahres gebührend



Die Band „Inclusion“: Siegmar, Annika, Luca und Ricardo.

mir einer Live Session von der Band verabschiedet wurde.

Für Live-Auftritte ist die Band immer zu haben. „Wir würden uns sehr freuen, wenn wir noch mehr Gelegenheiten bekommen, live vor Publikum spielen zu können. Vielleicht gibts ja auch jemanden, der uns mal in die Geheimnisse eines Studios und Musikaufnahmen einweihen würde. Das wäre ein echter Traum aller Bandmitglieder,“ erläutert Annika Seidel, Bandmitglied.

„Gemeinsam wachsen, üben, besser werden, sicherer werden, sich was trauen. All das erleben wir mit "Inclusion". Das ist der Name unserer Band. Und der ist Programm! Wir sind alle verschieden, jeder von uns bringt seine Stärken mit, wir unterstützen uns und sind immer füreinander da. Das ist ein tolles Gefühl und wir sind dankbar, dass es die Band in der W8ZIG gibt“, so Annika weiter. ■

Sternsingeraktion in der Rheinberger Werkstatt

VON YVONNE EVERS & ULRICH SCHWARZBACH

Die auch Dreikönigssingen genannte jährliche bundesweite Sternsingeraktion gilt als die weltweit größte Initiative von Kindern für Kinder in Not.

Rund 300.000 Kinder beteiligen sich in Deutschland daran. Sie ziehen um den Jahreswechsel und jeweils bis in den Januar hinein, als die Heiligen Drei Könige verkleidet und als Sternenträger von Haus zu Haus, um Spenden für Not leidende Kinder in Afrika, Asien, Lateinamerika und in Osteuropa zu sammeln. In diesem Jahr stand die Aktion unter dem Motto: „Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und Weltweit“.

Auf die Haustüren schrieben die Kinder früher mit Kreide „C+M+B,, und die jeweilige Jahreszahl. Heute geschieht dies zumeist mit fertig gedruckten Aufklebern. Die Buchstaben stehen für die Bitte „Christus mansionem benedicat“, das heißt „Christus segne dieses Haus“. Daraus entwickelten sich die Namen der Heiligen Drei Könige hin: Caspar, Melchior und Balthasar.

Träger der Sternsinger-Aktion sind das in Aachen ansässige Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Seit die Sternsinger-Aktion 1958 ins Leben gerufen wurde, konnten insgesamt rund 396 Millionen Euro eingenommen werden. Mit dem Geld wurden zirka 40.000 Projekte gefördert.

Am 6. Januar ist „Heilige drei Könige“. Anlässlich dieses Datums hatte die Rheinberger Werkstatt am Freitag, 5. Januar

2024 königlichen Besuch. Die Sternsinger kamen in jede Gruppe und brachten singend den Segen für das neue Jahr und sammelten Spenden.

Stolze 437 Euro kamen zusammen – ein voller Erfolg für die Sternsinger unter Leitung von Britta Birkholz. Ein Besuch im Januar 2025 ist schon fest geplant. ■



Jede Gruppe der Rheinberger Werkstatt wurde besucht.

„Was ist uns heilig?“

VON JASMIN NOWAKOWSKI

Das ist das Thema, mit dem wir uns in der Moerser Werkstatt zur diesjährigen Fastenzeit beschäftigen. Zum Anlass wurde dafür das Hungertuch von Misereor genommen, das der Künstler Emeka Udemba erschuf und „Was ist uns heilig“ nannte. Mit seinem Kunstwerk behandelt er Themen wie die Klimakrise, Kriege, Krankheiten und Hungersnöte. Zusammen wurde überlegt, was uns als Werkstatt heilig ist. Dazu haben die beschäftigten Mitarbeitenden viele Ideen vorbereitet und mitgebracht. Zum Beispiel:

„Eine bunte Welt.“

„Frieden auf Erden.“

„Familie.“

„Liebe.“

„Das Leben.“

Entschieden haben wir uns für „Liebe auf der Welt“ und „Alle Menschen sind gleichwertig“.

Um diese Themen produktiv umzusetzen, wird in den folgenden Wochen der Fastenzeit ein gemeinsames Bild gestaltet. Dafür werden, ähnlich wie auf dem Hungertuch, verschiedenfarbige Zeitungsschnipsel auf einer Leinwand verarbeitet. Die Berufsbildungsgruppe bereitete die Zeitung und Farbe vor. Durch Zerreißen der bemalten Zeitung oder dem Aufkleben der Schnipsel können sich viele beschäftigte Mitarbeitende an dem Projekt beteiligen. Das Motiv, was für uns Liebe und Gleichwertigkeit



Ein eigenes Hungertuch entsteht.

symbolisieren soll, zeigt zwei Hände, die ein Herz formen. Die Hände stellen wir in verschiedenen Hautfarben dar. Damit wollen wir ausdrücken, dass Menschen, unabhängig ihrer Hautfarbe, wichtig und gleichwertig sind. Der Hintergrund wird in blau und grün gehalten und steht für die Erde. Das geformte Herz wird in Rottönen gestaltet.

Das fertige Kunstwerk präsentieren wir bei einem gemeinsamen Essen an Gründonnerstag. In einem Video wird gezeigt, wie das Bild entstanden ist, welche Gedanken uns währenddessen beschäftigt haben und was uns heilig ist. Mit unserem diesjährigen Projekt wollen wir als Werkstatt ein Zeichen für Toleranz und Vielfalt setzen. ■

Projektwoche der Liebfrauenschule in St. Bernardin

VON ELKE HECKES

In der Hedwig-Gruppe der Wohnanlage St. Bernardin haben vier Schüler der Liebfrauenschule in Geldern ein Projekt für eine Woche durchgeführt. „Die Schüler haben uns viel beigebracht. Wie man z.B. mit Fäden oder Murmeln malen kann und daraus die schönsten Bilder entstehen. Klorollen wurden aufgeschnitten und daraus Stempel für Blumen gemacht. Auch einen Kuchen haben wir gemeinsam gebacken und am nächsten Tag gegessen. Und dann haben wir noch mit Tesafilm Linien auf ein Blatt geklebt und mit Farbe angestrichen. Es war für uns von 12.30 bis 16.30 Uhr eine schöne Zeit und die Schüler haben mit uns schöne Dinge gemacht. Die Projektwoche verging im Flug. Schon wieder war ein Tag vorbei. In den fünf Tagen haben wir gemeinsam eine Collage gestaltet.“



Ein Ausschnitt der fertigen Collage.

Digitales Cafe ist gestartet

VON WOLFGANG STRUBEL

Nachdem wir letztes Jahr mit elf Bewohnern und drei Betreuern an einer zweitägigen digitalen Schulung (PIKSL) im Haus teilgenommen hatten, fand Ende Januar im „Haus am Außenwall“ das erste Digitale Cafe statt.

Angeboten hat es Christian Jäger der bei den CWWN als Beauftragter für die digitale Teilnahme zuständig ist. Also für alle Themen rund um die Digitalisierung.

Erst einmal hat er alle anwesenden Teilnehmenden begrüßt und sie gefragt, mit welchem Anliegen sie gekommen sind. Er hat diese Fragen dann abgearbeitet: Wie man zum Beispiel Bilder speichert, welche interessanten Spiele es gibt oder wie man Netflix einstellt.

Fragen zum Internet, zu Handys oder Tablets werden nun in jeder Sitzung aufgegriffen. Christian Jäger hat sich einzelne Probleme auch vor Ort zeigen lassen und ist mit zu den Bewohner*innen in deren Zimmer gegangen. Das fanden alle toll und die Aussicht, bald neue Dinge kennenzulernen, wird den Kreis wohl erweitern.

Christian Jäger wird zukünftig Tablets mit zu den monatlich stattfindenden Digitalen Cafes mitbringen. Dann kann er allen Anwesenden direkt vor Ort neue Dinge zeigen oder Fragen beantworten.

Prima, dass es das „Digitale Cafe“ nun gibt! In allen Einrichtungen und auch im Betreuten Wohnen wird er das Cafe durchführen.



Heute findet das Cafe zum zweiten Mal statt. Es hat sich herumgesprochen und dieses Mal kommen auch Bewohner*innen, die ein Tablet neu gekauft haben. Besonders freut uns, dass heute eine Bewohnerin aus dem Betreuten Wohnen zu uns stößt und am Cafe teilnimmt. ■



Interessierte Zuhörer beim Digitalem Cafe (zweiter v.l.: Christian Jäger)

Wieder zum Karneval nach Oberhausen

VON WOLFGANG STRUBEL

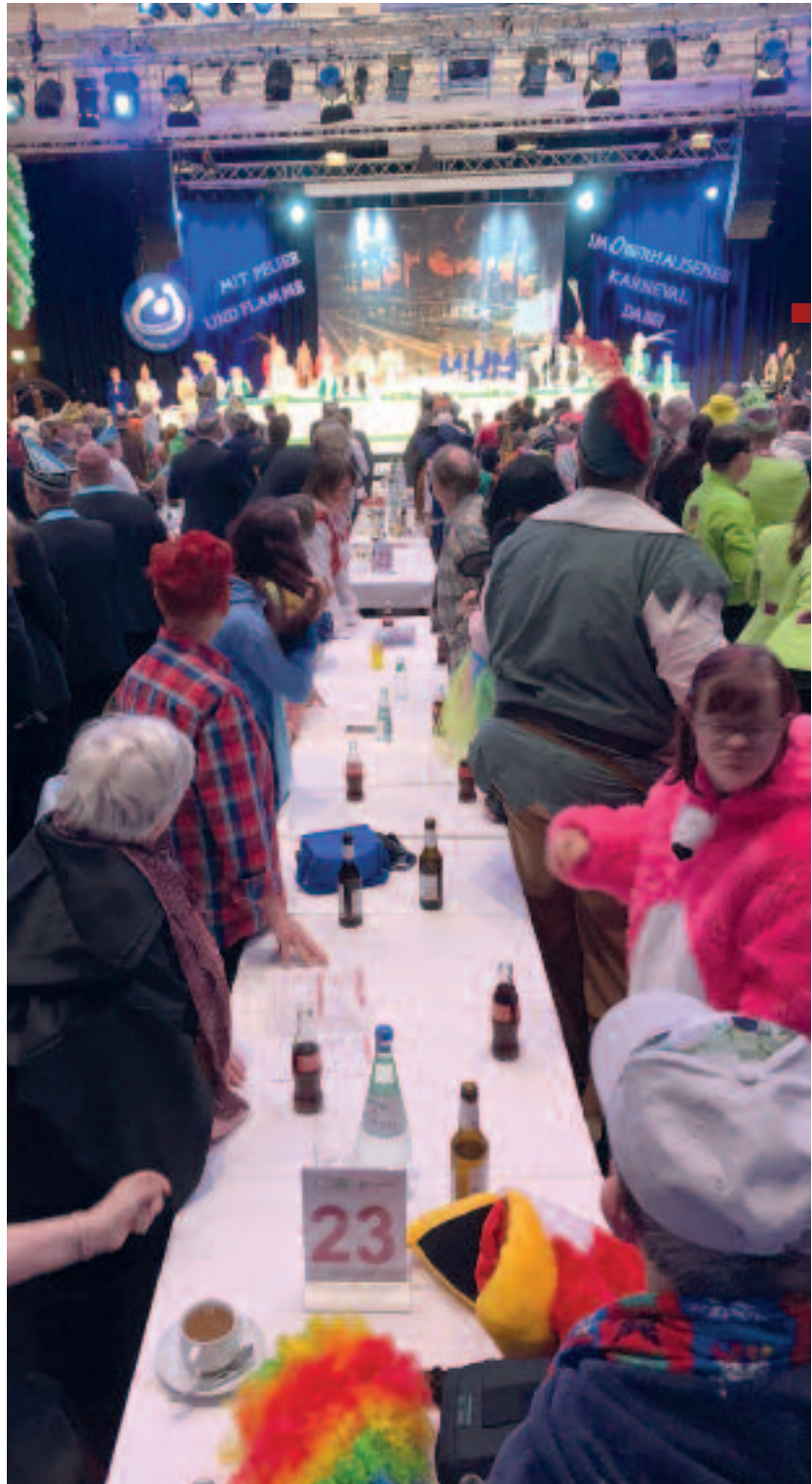
Das Haus „Am Außenwall“ war am 6.2. wieder zum Karneval der Lebenshilfe Oberhausen in der Stadthalle Oberhausen.

Wir waren eine recht große bunte Gruppe mit 20 Personen. Dieses Mal sind wir zum ersten Mal mit einem Reisebus gefahren. Er hat uns hingebacht und vor Ort auf uns gewartet. Die Veranstaltung war wie immer sehr gut organisiert. Der Höhepunkt des Abends waren 14 Tanzgarden, die gemeinsam eingelaufen sind und dann zusammen auf der Bühne standen. Danach folgten die musikalischen Highlights.

Zuerst spielten „De Halunken“ aus Köln eine rockigen Karnevalssound im Stile von Brings. Danach kam Peter Wackel, der direkt aus Mallorca kam und den sehr viele kannten. Er hat einige Hits, die so ziemlich alle mit Mallorca zu tun haben.

Die Stimmung war bis zum Schluss bestens. Auch das Catering konnte überzeugen und jeder Tisch hatte eigene Kellner*innen.

Im nächsten Jahr würden wir wieder gerne anreisen und unseren Reisebus dieses Mal vollmachen. Wir hatten noch 25 freie Plätze. Also, wer Lust hat, melde sich im Haus „Am Außenwall“. Die Karten werden im November bestellt. ■



Super Stimmung beim Karneval der Lebenshilfe in Oberhausen.

Bühne frei, es ist soweit – endlich wieder Narrenzeit!

VON VERENA KIMMAN

Nach drei Jahren Zwangspause durfte in diesem Jahr endlich wieder am Rosenmontag in der ENNI-Halle gefeiert werden. Unser Prinzenpaar Werner II. und Bianca II. aus Rheinberg freute sich mit dem Elferrat und vielen Närrinnen und Narren über ein buntes Programm und tolle Stimmung im Saal. Hoher Besuch kam aus Goch - das Prinzenpaar des SV-Viktoria Goch, Prinz Michael II. und Prinzessin Caroline I. Sie kamen mit ihrer Prinzengarde. Sportlicher Besuch kam von der Funkengarde des KCC Goch. Die jungen Tänzerinnen ließen die Beine fliegen und die Kostüme glitzern. Die Showtanzgruppe „Magic Unity“ rief Erinnerungen an die 80er Jahre in uns wach – mit leuchtenden Neonfarben und hochtupierten Haaren. Das Männerballett der „Rheinperlen“ aus Homberg zeigte artistische Glanzleistungen.

Auch die Gruppenleitungen der Werkstätten sorgten mit ihren Auftritten wieder für Trubel und Heiterkeit: mit dem Knieballett, dem Sockentanz, als stimmungswaltige Tenöre oder muntere Affenbande. Und die Textilgruppe aus Rheinhausen kaperten als bunte Piratenbande die Bühne und zeigte ihren wilden Piratentanz.

Zu sehen, wie viel Freude alle Besucher*innen und Akteure an der Feier hatten, war besonders schön. Alle waren gut gelaunt, die Augen haben gefunktelt, es wurde gesungen, gelacht, geklatscht und ausgelassen getanzt. Und laute „Helau“-Rufe und ausgelassene Raketen zeigten die Begeisterung über die Feier. Durch das Programm führten unsere wunderbaren Clowninnen Tina van Beber und Yvonne Evers.

Über zwei Gäste haben wir uns besonders gefreut, denn sie haben sich viele, viele Jahre sehr um den Karneval in den CWN verdient gemacht und sind in der Zeit der Pandemie in den wohlverdienten Ruhestand gegangen: Norbert Lipperheide und Ulrich Schwarzbach. Sie wurden für ihren langjährigen Einsatz mit einem Orden geehrt. Darauf ein dreifaches: Norbert Lipperheide - HELAU! Ulli Schwarzbach – HELAU! – Rosenmontagsfeier – HELAU!



Sichtlich Spaß hatte das Rheinberger Prinzenpaar mit dem Elferrat.



Die „Rentner“ freuten sich über den Orden.



Tina van Bebber und Yvonne Evers führten gekonnt durch das Programm.



Artistische Darbietung: Die drei Tenöre der W8ZIG.



Ohne Magic Unity geht es nicht.



Auch immer dabei: die Rheinperlen .

Unterstützung bei der gesetzlichen Betreuung

VON JULE HARTINGS

Das Beste für meine Tochter / für meinen Sohn – wer kümmert sich um meine Tochter / um meinen Sohn, wenn ich es nicht mehr kann?

Eltern, die die rechtliche Betreuung für ihre Kinder übernommen hatten, fällt es häufig schwer loszulassen. Wer kümmert sich nach mir um mein Kind? Wird er es richtig machen? Wird mein Kind auch in der Zukunft gut versorgt sein? Kann er Wünsche meines Kindes wahrnehmen und geht er darauf ein?

Diese Fragen quälen viele Eltern, die aus Altersgründen überlegen, die rechtliche Betreuung abzugeben. Das fällt sehr schwer, oft haben sie als Eltern mehrere Jahrzehnte für ihre Kinder gesorgt und sich gekümmert. Weiterhin ist das Image der beruflichen Betreuer*innen denkbar schlecht. Beruflich befassete Betreuer*innen müssen sich um sehr viele Menschen gleichzeitig kümmern. „Kommt da mein Kind nicht zu kurz?“

Der Sozialdienst katholischer Frauen bietet den Eltern ab April 2024 die Möglichkeit, etwas Neues auszuprobieren. Die rechtliche Betreuung des Kindes kann ein Jahr als Tandem geführt werden (oder je nach Bedarf kürzer oder länger). ■



Bettina Radney steht bereit gemeinsam mit den Eltern die rechtliche Betreuung ein Jahr auszuüben. In dieser Zeit können sich die Eltern ein Bild machen, wie die Betreuerin arbeitet und ob es ihren Vorstellungen entspricht. Der Sohn / die Tochter können sich an die neue Betreuerin gewöhnen und mitentscheiden, ob sie den Betreuungswechsel möchten.

Das Angebot richtet sich ebenfalls an andere Verwandte, die Entlastung benötigen.

KONTAKT:
 Sozialdienst katholischer
 Frauen Moers
 Jule Hartings
 Tel.: 02841 7 922 5118
 Email.:
querschnitt@skf-moers.de

Großzügige Spende – der FuD sagt Danke

VON RICARDA BÜSCHER

Schon St. Martin hat großzügig und selbstlos geteilt. Diesem schönen Beispiel folgte das St. Martinskomitee aus Eick-Ost in Moers.

Aber der Reihe nach: Das St. Martinskomitee aus Eick-Ost sammelt jedes Geld für die St. Martinstütten für die Kinder im Dorf und bestückt diese auch.

Zusätzlich organisiert das Komitee, das aus Freiwilligen besteht, nach dem St. Martinszug ein gemütliches Beisammen für alle aus dem Ort. Es wird zusammen geklönt, gegessen und Glühwein getrunken.

Großzügige Spender

Die Einnahmen aus diesen Verkäufen spendet das Komitee regelmäßig an gemeinnützige Organisationen in der Nähe.

Wir vom Familienunterstützenden Dienst sind vom Komitee gleich zweimal beglückt worden.

Im November 2023 haben wir schon die Tüten gespendet bekommen, die leider nicht abgeholt wurden. Über die Süßigkeiten, die Weckmänner und das Obst haben sich unsere Teilnehmenden natürlich sehr gefreut!

Anfang dieses Jahres bekamen wir allerdings nochmal einen Anruf: Der Erlös aus dem Ver-



Ricarda Büscher mit den Damen des St.-Martin-Komitee.

kauf von Glühwein und Würstchen solle in diesem Jahr dem Familienunterstützenden Dienst (FuD) zugutekommen!

Und so bekamen wir im Februar eine großzügige und besonders schön gestaltete Spende über 500 Euro vom Martinskomitee.

Das Geld werden wir natürlich gut nutzen und tolle Spielsachen, Fühlkisten und Steckspiele für den Gruppenraum kaufen.

Wir vom Familienunterstützenden Dienst sagen „Herzlichen Dank“ an das St. Martins-Komitee aus Eick-Ost! ■

Ein Jubiläum – 40 Jahre „Durchblick“

VON ULRICH SCHWARZBACH

Vor 40 Jahren – 1984 erschien die erste „Zeitschrift der Caritas Werkstätten Niederrhein Moers und Kamp-Lintfort“. Damals noch ohne Namen. Auf der Titelseite waren drei große Fragezeichen und ein Bild, gemalt von Fritz Lesny abgebildet.

„Endlich haben wir es geschafft, das erste Exemplar einer Werkstattzeitung fertigzustellen. Nun glaubt nur nicht, dass dies so einfach gewesen wäre. Glücklicherweise geschieht in unserer Werkstatt so einiges, worüber wir auch berichten wollen. Das ist überhaupt der Grund, warum wir diese Zeitung ins Leben gerufen haben. Es soll eine Zeitung sein für Euch, für Eure Eltern und für alle, die am Werkstattgeschehen interessiert sind...“, schrieb damals Roswitha Heemann als verantwortliche Redakteurin im Vorwort der Zeitung.



Die Zeitung sollte viermal im Jahr erscheinen und in der zweiten Ausgabe hatte durch einen Wettbewerb die Zeitung auch schon einen Namen. „Durchblick“ sollte die Zeitung heißen und den Namen hat sie heute noch.

In den 40 Jahren des Bestehens des Durchblick hat sich viel getan und aus der Zeitung ist die „Zeitschrift der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein“ mit den Bereichen Arbeit, Wohnen, Familie, Veranstaltungen und Nachrichten geworden. Seit 1986 bin ich bei der Redaktion dabei – erinnere mich noch gerne an die vielen Abend- und Nachtstunden.

Wir trafen uns immer in Kamp-Lintfort nach Feierabend, um einen neuen Durchblick zusammenzustellen. Das Redaktionsteam war ein Bestandteil der damaligen Freizeit-AG der CWN. Die Freizeit-AG organisierte zu der Zeit die legendäre Disco mit Uwe Heyer, Besuche bei Bundesligafußballspielen, Wochenendtouren und noch vieles mehr, was nicht in den Arbeitsalltag der Werkstätten passte.

Damals noch mit Schere und Kleber wurden die Texte und Bilder für die einzelnen Seiten zusammenge-



schnitten. Heute kaum noch vorstellbar. Auch verschiedene „Arbeitswochenenden“ gehörten zum Redaktionsalltag.

Bepackt mit Proviant und diversen Arbeitsmaterialien wurde dann ein neuer Durchblick zusammengestellt. Diese Wochenenden, zum Teil in Domburg, waren immer arbeitsintensiv, aber auch schöne Begegnungen und Erlebnisse, die das Redaktionsteam zusammenschweißte.

Im Laufe der Jahre hat sich die Arbeit am Durchblick auch deutlich verändert. Die Schere und der Kleber verschwanden und der Computer mit einem Layoutprogramm hielt Einzug in die Redaktion. Getippt wurden dann Texte am Computer von Beschäftigten der Kleinmontage in Kamp-Lintfort.

Auch das Design hat sich immer der Zeit angepasst. 1988 wurde der „Durchblick“ zumindest auf der Titelseite bunt und Norbert Lipperheide und Johannes Tuschen haben ein neues Erscheinungsbild für den Durchblick entworfen.

2004 verschwand dann das berühmte Fenster des „Durchblick“ auf dem Titel und der Durchblick erschien erstmalig komplett in Farbe. Seit 2012 erscheint er im jetzigen Design. Und mit dieser Ausgabe wahrscheinlich zum letzten Mal im bekannten Erscheinungsbild. Der Durchblick soll auch bald im neuen Design – angepasst an das neue Corporate Design der CWWN – erscheinen. Wir sind gespannt, wie er dann aussehen wird. ■



Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit . . .

VON ULRICH SCHWARZBACH

Das erkannte schon Friedrich Schiller. Mit dieser Aussage ist der deutsche Dichter, der vor über 200 Jahren auch in Mannheim weilte, heute aktueller denn je.

Und die CWWN gehen mit der Zeit! Auf unseren Social-Media-Kanälen mit einem eigenen Instagram-Auftritt, einem Youtube Kanal und bei Facebook erfreuen sich unsere Auftritte einer großen Beliebtheit und uns erreichen viele „Likes“ und die Anzahl der Follower steigt stetig. Mittlerweile werden hier auch Anzeigen geschaltet.

In Rheinberg gibt es eine Videowall an einer viel befahrenen Kreuzung. Auch auf dieser Videowall sind wir präsent. Dort haben wir auf die CWWN hingewiesen und was wir machen. Derzeit läuft dort eine Aktion zum Schwerpunkt dieser Ausgabe.

Unsere Homepage ist in die Jahre gekommen. Auch diese wird derzeit überarbeitet und wird demnächst in einem neuen modernen Design erscheinen und wir haben uns auch von der Darstellung unserer Flyer verabschiedet.

Ein modernes Corporate Design soll für die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein entstehen. Erste Entwürfe liegen uns vor und ich muss sagen: „Die sehen richtig toll aus.“

Und last but not least ist in unseren Einrichtungen ein Videospot gedreht worden, der zur Zeit bearbeitet wird und kurz vor der Fertigstellung ist.

Wir sind hier auf das Ergebnis sehr gespannt.



Jenny Evers (re.) beim Dreh für den Videospot in der Schreinerei in Rheinberg.

Valentins Frühstück mit Kreativ-Workshop im Bistro26

VON DANIELA TENGE

Auf einen Kreativ-Workshop der besonderen Art konnten sich 25 Teilnehmende im Bistro26 im Foyer der Mediathek Kamp-Lintfort freuen.

Mit dem Kreativ-Workshop fand ein ganz besonderes Event im Bistro26 statt. Während der Workshop sonst immer in der Glaswerkstatt der W8ZIG in Rheinhausen stattfindet, wurde dieser nun erstmalig im Bistro26 durchgeführt. Passend zum bevorstehenden Valentinstag wurde ein Valentins Frühstück mit Gestaltung eines Glas-Herzens ins Leben gerufen. Schnell war der erste Bistro-Workshop bis auf den letzten Platz ausgebucht. Initiiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung am Freitag, den 26. Januar gemeinsam von den acht Beschäftigten der W8ZIG Rheinhausen und dem Team des Bistro26.

Valentins Frühstück mit kreativer Note

Der Workshop startete mit einem leckeren Frühstück mit Sekt, Orangensaft und Kaffee. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden ihr individuelles Glas-Herz gestalten und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Unterstützt und angeleitet wurden die Gäste von den vier beschäftigten Mitarbeitenden aus der W8ZIG-Glaswerkstatt.



Einen Workshop der besonderen Art gab es im Bistro26 in Kamp-Lintfort.

„Wir sind immer wieder erstaunt, wie kreativ unsere Teilnehmenden sind und welche außergewöhnlichen Designs entstehen“, erklärt Marion Weber, CWWN-Gruppenleitung der Glaswerkstatt. Tipps und Tricks zur Gestaltung erhielten die Teilnehmenden von den erfahrenen Glasprofis. So entstanden an diesem Tag einzigartige Unikate aus Glas. „Für mein Team war es ebenfalls eine tolle Erfahrung, die vielen Workshop-Gäste zu bewirten und Gespräche zu führen. Auch wenn der Start zunächst etwas turbulent und aufregend war, hat sich schnell alles eingespielt und das Bistro-Team hat sich super geschlagen und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt“, so Saskia Pohl, CWWN-Gruppenleitung Bistro26.

„Mit dem Kreativ-Workshop im Bistro26 konnten wir gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“, erläutert Michael Zimmer, CWWN-Werkstattleitung. „Unseren Bistro-Besuchern konnten wir ein außergewöhnliches Event mit kreativer Gestaltung anbieten und den Workshop-Teilnehmern aus der W8ZIG einen kulinarischen Rahmen mit toller Atmosphäre bieten“, so Zimmer. Das Frühstück gepaart mit Glas-Fusing im Bistro26 stieß bei den Besuchern auf großen Anklang.

Beide Teams freuen sich schon auf eine Fortsetzung des Workshops. Ganz sicher wird den Beschäftigten hier wieder ein schönes Motto aus Essen und Glas-Gestaltung einfallen. ■

Neue Chancen für internationale Freiwillige bei den CWWN

VON TINA VAN BEBBER

Seit Ende letzten Jahres leben Sherry, Sharon, Ismiyati und Caroln als quirlige WG in einem der CWWN-Häuser in Rumeln. Die vier jungen Damen sind über den FSD Münster an uns herangetreten und haben sich für ein freiwilliges Soziales Jahr beworben, nachdem die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein ihr Stellenangebot für internationale FSJ-ler*innen inklusive Unterkunft erweitert haben. Das Projekt, welches Vielfalt und neue Chancen bietet, ist ein voller Erfolg. So machen wir wieder mal die Erfahrung, dass „Vielfalt“ absolut bereichert.

Mit großer Lebensfreude, Motivation und Offenheit begegnen und begleiten die vier FSJ-lerinnen unseren Menschen an ihren Einsatzstellen und unterstützen, wo sie können.

Alle profitieren von diesem Dienst

Der Freiwilligendienst dient als Bildungs- und Orientierungsjahr. Neben den zu bewältigenden Herausforderungen in einem fremden Land, profitieren die jungen Frauen bei uns von ihren Erlebnissen aus der beruflichen Praxis und besuchen zusätzlich Seminarwochen des FSD Münster, in denen sich die Freiwilligen

austauschen und gemeinsam mit Themen, wie zum Beispiel berufliche Orientierung und Weiterentwicklung von persönlichen Kompetenzen beschäftigen.

Die FSJ-lerinnen bekommen ein monatliches Taschengeld von 438 Euro plus 50 Euro Verpflegungsgeld sowie Sozialversicherung und eine kostenlose Unterkunft der CWWN zu Verfügung gestellt.

Ein Freiwilligendienst bei den Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein steht grundsätzlich allen offen: Menschen unter-

schiedlicher Kulturen, Religionen oder Geschlechteridentitäten.

Derzeit sind es vier Plätze mit Unterkunft, die die CWWN internationalen Bewerber*innen zur Verfügung stellt und darüber hinaus gibt es in allen Häusern und Einrichtungen weitere Stellen ohne Unterkunftsmöglichkeit.

Sherry, Sharon, Ismiyati und Caroln... vier junge Frauen, die sich richtig was trauen. Vier, die unsere Vision von „achtung vielfalt“ wertvoll bereichern. →



FSD

BISTUM MÜNSTER

INFORMATION

Voraussetzungen zur Ausführung eines Freiwilligen Sozialen Jahres für junge Leute aus dem Ausland sind: Sie sind volljährig (18 Jahre oder älter).

Sie sind in der Lage, sich auf Deutsch zu verständigen (ein Zertifikat ist nicht erforderlich, Sprachkenntnisse werden in einem persönlichen Videogespräch überprüft).

Sie besitzen ein gültiges Visum bzw. einen gültigen Aufenthaltstitel für einen Freiwilligendienst in der Bundesrepublik Deutschland.

Hallo ich bin
Sherry Nakabonge
 27.03.2002
 ♈ Aries(widder)
 Alter: 21
 Height:158cm

Handwritten notes:
 ...meine...
 ...tter...
 ...men...
 ...vone...
 ...mu...

Lieblings farbe



über mich

Ich komme aus Uganda und bin ich nach Deutschland als Au-Pair Mädchen gekommen. Nach meinem Au-Pair Jahr entschied ich mich in Deutschland zu bleiben und in der seit beginn ich Mein PSJ in der werkstatt zu Arbeiten. Ich arbeite in der ABB1 in der Moerser werkstatt. Mein aufgabe in diesen Bereich ist es bei der Pflege mitzuhelfen. Ich helfe beim Essen und unterstützen dann auch bei den täglichen Aktivitäten am Arbeitsplatz.

WUNNIGKE PLÄNE

Ich hatte vor in zukunft eine Ausbildung zur Pflegefachfrau zu machen und wie so oft kommt es auch anderes so wie bei mir. Denn seit ich heir in der Moerser werkstatt mein PSJ angefangen habe kann ich mich feststellen dass die Tätigkeit meinen Berufswünschen viel mehr entspricht. Deshalb überlege ich eine Ausbildung in diesen Bereich zu machen.






Hello, ich bin

Miya

28/06/2004

Zodiac Sign, Cancer

alt: 19

Groß: 168 cm

über mich

Hali, ich komme aus Indonesien und bin seit einem Jahr hier in Deutschland. Letztes Jahr war ich als Au-Pair bei einer Deutschen Familie. Aktuell mache ich FSJ bei Caritas in der Werkstatt in Rheinhausen. Warum ich hier FSJ mache? Weil ich hier so viel wie möglich viele Erfahrungen sammeln möchte. Ich fand es auch auf jeden Fall cool. Ich hab so viele neue Dinge gelernt, das macht auch Spaß!! Hab sogar Plätzen mit den Leuten gebacken als Weihnachten war und Sport in der Sporthalle Mittwochs gemacht. Die sind auch alle nett, ich unterhalte mich auch gerne mit den Leuten. ich fand es wirklich schön wenn ich die Lächeln von den Leuten sehe. Und immer wenn ich sie sehe, fühle ich mich mehr dankbar zu sein:))

In meiner Freizeit verbringe ich, entweder ich besuche meine Schwester oder ich koche etwas zu Hause.



Lieblings Farbe





ÜBER Mich

Hi, Ich bin Caroln
Namaganda

27 Jahre alt
geboren in Uganda

Ich komme aus Uganda und habe in Kampala gewohnt. Im letzten Jahr arbeitete ich als AUPair in einer Familie in Düsseldorf. Seit Dezember bin ich im Kardinal-von-Galen-Haus und helfe dort in der Tagesgruppe. Meine Aufgaben dort sind, das Frühstück vorzubereiten oder Ausflüge zu begleiten. Manchmal koche ich auch mit den Rentnern oder wir spielen Gesellschaftsspiele. Nach meinem FSJ würde ich gerne eine Pflegeausbildung in Deutschland machen.

Hobbys: tanzen, Kochen,
Freunde treffen.

Lieblingsfarbe



Mein Job



Hallo ich bin

Sharon Nabukwasi

05.05.1999

Alter: 24

Höhe : 160

Gewicht: 51



Meine Hobbys

Meine Lieblingsfarbe



über mich

Ich komme aus Uganda und ich bin in Kampala der Hauptstadt von Uganda geboren. Ich bin im Januar 2023 als Au-pair-Mädchen nach Deutschland gekommen , war bis Dezember eine gute Erfahrung.Im Januar 2024 habe ich mein FSJ bei Caritas in Rheinhausen Werkstatt in Montage 1 begonnen, wo ich wirklich viel Spaß mit Behinderten Menschen und auch meinen Gruppenleiten hatte. Ich helfe beim Abholen , beim Essen, bei der den täglichen Aktivitäten am Arbeitsplatz . Die Arbeit mit Behinderten Menschen hat mich wirklich motiviert, eine Ausbildung zur PflegefachFrau zu absolvieren, damit ich auch weiterhin behinderten und anderen Menschen helfen und sie betreuen kann.

Mein Weg zum Feldhockey

VON SIMONE OHLIG

Mein Name ist Simone Ohlig und ich bin 41 Jahre alt. In diesem Bericht möchte ich etwas über meinen Sport erzählen.

Ich begann vor knapp zwei Jahren mit dem Feldhockey. Ich habe vorher viele Sportarten ausprobiert z.B. Fußball, Eishockey, und sogar Leichtathletik. Dennoch fand ich diese Sportarten auf Dauer langweilig. Über meine Partnerin bin ich auf die neue Sportart gekommen. Als ich das erste Mal zum Training gekommen bin, habe ich gemerkt, dass es mir gefällt. Von diesem Zeitpunkt an startete meine Karriere. Ich habe mich direkt aufgenommen gefühlt, unsere Trainerinnen und Teamkollegen/innen direkt liebgewonnen. Sofort habe ich einen guten Freund (Andre Bobnic) mit in unser Team geholt. Er hatte genauso wie ich direkt Spaß an diesem Sport und so starteten wir beide mit zwei anderen Kollegen zu einem Lehrgang. Dort wird Leistung sehr großgeschrieben!

Von diesem Zeitpunkt an hat sich für uns alles verändert. Es begann sich ein großer Traum für uns zu erfüllen, nämlich in die Nationalmannschaft für Specialhockey Germany zu kommen. Für uns ging es dann mit dem Team Germany das erste Mal in Twente los, dort rockten wir gemeinsam mit Spieler*innen aus anderen

Städten mit dem Team Germany direkt das 1. Mal auf Platz 2 und wurden Vizemeister. Danach ging es für uns im Jahr 2022 weiter nach Amsterdam – dort wurden wir 2. und waren somit Vizemeister.

2023 – ein besonderes Jahr

2023 war für uns ein besonderes Jahr, es kam etwas Großes auf uns zu. Wir fuhren gemeinsam nach Berlin zu den Special World Games. Dort bestritten wir mit zwei Mannschaften vom Team Germany die Spiele. Andre Bobnic war im Team 2, und ich, Simone Ohlig, war in Team 1. Für Team Germany 2 lief es besser als für Team Germany 1. Aber das was zählt ist, dass wir alle Spaß hatten.

Das Turnier war sehr schön, vor allem auch gegen andere Länder zu spielen. Am Ende des Turniers wurde Team Germany 2 mit Gold belohnt und Team Germany 1 mit dem 4. Platz. Ich finde, dass wir alle stolz auf uns sein können, dass wir so weit gekommen sind.

Das Beste kommt aber noch zum Schluss ... Wir hatten in Mönchengladbach die HeimEM – wie die Deutsche Hockey-Nationalmannschaft der Damen und die Deutsche Hockey-Nationalmannschaft der Herren. Wir waren im gleichen Hotel. Ich habe mich wirklich total darüber gefreut! Am ers-



Stolz präsentiert Simone Ohlig die Auszeichnung für den Erfolg der Mannschaft.

ten Tag bin ich Selin Oruz direkt vor Freude in die Arme gefallen! Natürlich habe ich mich auch auf die anderen aus dem Team gefreut. Jeder hat ja so sein Vorbild. In meinem Fall ist es Stine Kurz. Es war sehr schön mit ihr sprechen zu können.

Wir sind mit unserem Team Europameister geworden. Über diesen Erfolg haben wir uns alle riesig gefreut. Im Finale gegen England haben wir mit 7:1 gewonnen.

Diesen Erfolg haben wir unserem Verein zu verdanken und natürlich auch Paula, Nina und Lisa. Ohne Sie wären wir nicht da, wo wir jetzt sind! Ihr drei seid die Besten! Also Leute, worauf wartet ihr noch? Spielt Feldhockey! ■

Wer arbeitet eigentlich beim FuD

VON MARION PAUL

Der Familienunterstützende Dienst (FuD) der CWWN ist ein offenes und ergänzendes Angebot für Menschen mit Behinderung und deren Familien.

Eltern mit behinderten Kindern oder Familien mit einem behinderten Angehörigen sind täglich gefordert und haben kaum Freiräume. Wir schaffen Ihnen diese Freiräume und sorgen durch individuelle Unterstützung und bedarfsgerechte Betreuungsangebote für zeitweilige Entlastung. Der Familienunterstützende Dienst hat das Ziel, Menschen mit einer geistigen oder komplexen Behinderung zu unterstützen und zu begleiten.

An drei Beispielen wollen wir Ihnen zeigen, wer unter anderen eigentlich bei uns arbeitet – hier als Integrationshelferinnen.

Wenn auch Sie Lust bekommen haben bei uns mitzuarbeiten, melden Sie sich gerne.

Steckbrief



Vorstellung

Mein Name ist Frauke Golts, ich bin 35 Jahre, Mutter einer Tochter und wohne in Duisburg.

Was gefällt mir an meiner Arbeit?

Seit ca. 10 Jahren arbeite ich bei der CWWN. Im Jahr 2020 bin ich intern zum familienunterstützenden Dienst gewechselt. Hier arbeite ich als Heilerziehungspflegerin in einer Kindertagesstätte als Kita-Assistenz. Ich fühle mich hier sehr wohl, da ich die Arbeit mit Kindern sehr schätze. Es bereitet mir große Freude, Kinder individuell abzuholen, mit dem Fokus auf deren Bedürfnissen und Stärken. Als Kita-Assistenz kann ich durch selbständiges, strukturiertes, und zielorientiertes Arbeiten, sowie teamübergreifendes Arbeiten, den Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen Sicherheit, Geborgenheit und freie Entfaltung ihrer Entwicklung ermöglichen.

Was mag ich nicht so an meiner Arbeit?

Es kann jedoch herausfordernd sein, der saisonalen Infektionskette präventiv entgegenzuwirken. Das individuelle Engagement und der persönliche Einsatz eines jeden Mitarbeiters innerhalb der Kindertagesstätte, ist kunterbunt gemischt und legt mir einen abwechslungsreichen Arbeitstag ausricht.

Steckbrief



Vorstellung

Mein Name ist Kerstin Rückbeil, ich bin 53 Jahre alt und wohne mit meinem Mann in Moers. Ich habe einen Sohn, 23 Jahre alt, der in Rotterdam lebt. Ich arbeite als Kita-Assistenz bei der CWWN seit Dezember 2021. In meiner Freizeit verbringe ich sehr gerne Zeit mit der Familie und Freunden. Wann die Zeit es zulässt, mache ich auch sehr gerne Sport.

Was gefällt mir an meiner Arbeit?

Es ist schön, jeden Tag die Erfolgserlebnisse beim Kind (frühkindl. Autismus) zu erleben, doch wenn es immer nur kleine Schritte sind, sowie auch die Dankbarkeit der Eltern und Kolleginnen, was wir schon erreichen konnten.

Was mag ich nicht so an meiner Arbeit?

Es gibt nichts an meiner Arbeit, was ich nicht mag. Es ist ein spitzes Team beim FuD!! Leider gibt es nur befristete Arbeitsverträge. Das wäre anders schöner...!

Steckbrief



Vorstellung

Mein Name ist Denise Steinmetz, ich bin 28 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren zwei Töchtern in Moers. Ich arbeite als Integrationshilfe bei der CWWN seit knapp 8 Jahren mit nur einer kurzen Unterbrechung. In meiner Freizeit verbringe ich gerne viel Zeit mit meiner Familie und den Freunden. Meine größte Leidenschaft ist das gemeinsame Reisen.

Was gefällt mir an meiner Arbeit?

Es ist schön zu sehen und auch mitgestalt zu bekommen, dass meine Hilfe angenommen wird. Die Möglichkeit ein Kind mit Behinderung zu integrieren, so dass es eine Regelschule besuchen kann, erfreut mich sehr.

Was mag ich nicht so an meiner Arbeit?

Tolle Kolleginnen und ein netter Fuß mit viel Verständnis und einem offenen Ohr-es gibt's nichts, was ich nicht mag 😊 Ein unbefristetes Arbeitsverhältnis wäre natürlich schöner.



Klima & Umwelt AG

TIPP!

Strom sparen

Abschalten statt Stand-by

Computermonitor, Fernseher, Tablet und Lautsprecher im Stand-By-Modus kosten Strom und Geld. Mit **abschaltbaren Steckdosenleisten** drehen Sie allen angeschlossenen Geräten mit einem einzigen Knopfdruck den Saft ab.

TIPP!

*Einfache Lösung:
Steckerleiste mit Ein/Ausschalter anschaffen.*

Osterspuren

*Wenn mir einer die Frage stellt
nach Osterspuren in unsrer Welt,
muss ich nicht schweigen,
will ich ihm zeigen, wo und wann
heute geschieht, was damals begann,
als Ostern seinen Anfang nahm:*

*Wo einer dem andern neu vertraut
und mit ihm eine Brücke baut,
um Hass und Feindschaft zu überwinden,
da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer am Ende nicht verzagt
und einen neuen Anfang wagt,
um Leid und Trauer zu überwinden,
da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer im Dunkeln nicht verstummt,
sondern das Lied der Hoffnung summt,
um Totenstille zu überwinden
da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer das Unrecht beim Namen nennt
und sich zu seiner Schuld bekennt,
um das Vergessen zu überwinden,
da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer das Unbequeme wagt
und offen seine Meinung sagt,
um Schein und Lüge zu überwinden,
da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer gegen die Strömung schwimmt
und fremde Lasten auf sich nimmt,
um Not und Leiden zu überwinden,
da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer dich aus der Trägheit weckt
und einen Weg mit dir entdeckt,
um hohe Mauern zu überwinden,
da kannst du Osterspuren finden.*

Text: Reinhard Bäcker

*Die Redaktion des Durchblick wünscht allen Leserinnen und Lesern, dass sie Osterspuren
finden, aber auch Osterspuren mit gestalten. – Gerade in der jetzigen Zeit wichtiger denn je.
Ihnen allen gesegnete Ostertage!*

YVONNE EVERS



*Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.*

Dietrich Bonhoeffer

Abschied nehmen mussten wir von:

Marlies Krudewig

*20.07.1940 +16.12.2023

Frau Krudewig wurde in Düsseldorf geboren und zog im Alter von 8 Jahren nach St. Bernardin. Durch die Kriegserlebnisse war sie traumatisiert und war lange Zeit eher ein ängstlicher Mensch. Erst in ihren letzten Jahren wirkte sie gelassener und zufriedener. Frau Krudewig war stets ein pflichtbewusster Mensch. Mit Freude versah sie ihre Aufgaben im Dienstleistungsbereich von St. Bernardin und in der Hauswirtschaft. Auch in der Freizeit war sie aktiv. Sie hatte große Freude am Stricken und so entstanden viele Schals, die sie auch gerne verschenkte. Mit einer Mitbewohnerin verband sie eine innige, jahrzehntelange Freundschaft, die ihr Sicherheit und Halt gab. Durch ihre bescheidene, höfliche und auch humorvolle Art hat sie das Zusammenleben sehr bereichert. Frau Krudewig wird immer in unseren Gedanken, in unserer Erinnerung und in unseren Herzen bleiben.

Heiko Harms

*24.11.1966 +24.12.2023

Heiko startete am 01.10.2020 in der W8ZIG, wechselte aber schon einen Monat später zu uns in die Werkstatt Rheinhausen. Dort war er in der Montage 1 beschäftigt und hat sich dort sehr wohlfühlt. Durch seinen starken Tremor und andere Beschwerden ist ihm die Arbeit sehr schwergefallen, was ihn aber nicht davon abhalten konnte, zur Arbeit zu kommen. Seine Motivation, einen Arbeitsplatz zu haben, war riesig. Bei seinen Kolleg*innen war er sehr beliebt. Heiko war sehr sportbegeistert und hat gerne über Fußball gesprochen. Sein Lieblingsverein war der FC Schalke 04. Auf seinen Schwarzen Gürtel im Judo war er sehr stolz und hat ihn auch des Öfteren in seiner Gruppe gezeigt. Heiko war schon seit Juli krank. Geplant war, ein Wiedereinstieg und wir wollten ihn zurück begrüßen, was nun leider nicht mehr möglich ist. Lieber Heiko, Danke für die kurze Zeit, in der du bei uns warst und uns mit deiner Freundlichkeit und Motivation begeistert hast!

Mike Stein

*16.08.1998 + 30.01.2024

Mike Stein hat seine Tätigkeit in den CWN im September 2019 im AAB 2 in Rheinberg begonnen. Selbst eher ein ruhiger Vertreter, liebte er doch verschiedenste Geräusche, sowie taktile Erfahrungen und Körperkontakt. So fand er auch einen Weg, sich am Arbeitsalltag in der Gruppe zu beteiligen. Auch wenn sein körperliches Erscheinen nicht darauf schließen ließ, war er eine echte Größe im AAB 2 und von allen sehr geschätzt und beliebt. Er hat sich vielen Herausforderungen des Lebens gestellt, leider hatte sein Körper am Ende nicht die Kraft und er verstarb mit nur 25 Jahren.

Im Herzen von Kamp-Lintfort!

Das Bistro 26 finden Sie in der Mediathek!

Auf Sie warten leckere Landbrote, als fertige Kreationen oder individuell für Sie belegt! Als Frühstück, Mittagessen oder Snack.

Genießen Sie unsere Kaffeespezialitäten mit einem Stückchen Kuchen oder einer Waffel in einem besonderem Flair.

Jeden Freitag bekommen Sie ab 10.30 Uhr eine leckere Suppe oder Eintopf - auch to go.

Und der Mittwoch wird zum Mettwoch - ein ganzes Mettbrötchen für 2 Euro.

Wir freuen uns auf ihren Besuch!



powered by
CWVN

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr: 9:00-17:00 Uhr

Mi, Sa: 9:00-13:00 Uhr

Freiherr-vom-Stein-Straße 26
47475 Kamp-Lintfort